© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch auf die Blätter junger Eichen und kommt zwecks Nahrungsaufnahme z. B. auf die Blüten 1 bis 2 m hoher Faulbaumbüsche (Rhamnus frangula) herab, woran ich ihn am 10. Juli 1904 in ungezählter Menge antraf. (Vgl. Arch. d. Ver. d. Fr. d. Naturgesch. in Meckl. 59. Jahr. 1905 p. 88.) Seine Flugzeit beginnt Anfang Juli und erstreckt sich in die erste Augusthälfte hinein. Die Eiablage der ♀♀ beginnt im letzten Julidrittel und geschieht einzeln an den dünnen Zweigen der Eichen (Quercus robur); die Eier überwintern und schlüpfen Ende April oder Anfang Mai mit dem Ausschlagen der Eiche. Die Raupe hält sich auf der Unterseite der Blätter auf und ist Anfang Juni durch Klopfen der unteren Eichenzweige (hoher Eichen) zu erhalten. Gegen Ende Juni ist sie erwachsen; sie verpuppt sich an der Erde, nur durch einen schwachen Gürtelfaden befestigt; der Falter schlüpft nach 15—18tägiger Puppenruhe.

Das gelblich milchweiß gefärbte Ei macht einen wachsartigen Eindruck und sieht am Zweige aus wie eine kleine pilzähnliche Effloreszenz von sehr geringer Deutlichkeit. Der Gestalt nach bildet es eine Kugelzone mit doppelt so großem Durchmesser als Höhe. Die Oberfläche ist mit einem unregelmäßigem Zellennetz bedeckt, dessen rhomboidisch geformte Maschen (Zellen) auf der Scheitel-Depression hexagonale Form annehmen, und dessen Eckpunkte nach außen stark vortretend einen seeigelartigen Eindruck erzeugen. Die Mikropylar-Rosette liegt in der Mitte der Scheitel-Depression; letztere besitzt eine Weite, die etwa $^1/_3$ des Breitendurchmessers des Eies gleichkommt.

Die Raupe soll in Gefangenschaft sehr dem Kannibalismus fröhnen. Der Falter ändert bei uns wenig ab.

50. *Zephyrus betulae* Linn. — Meist nicht selten am Saum der Gehölze und Lichtungen, sowie an Abhängen, Hecken und Gebüschen, an und in denen Schlehdorn wächst, aber auch in Obstgärten und -alleen an Pflaumenbäumen, von Ende (20.) Juli bis Ende September (zuweilen noch Anfang Oktober). Der Falter fliegt schnell und hoch und setzt sich meistens auf die Blätter höherer Aeste, wo er sich sonnt und umherspaziert. Zuerst entwickeln sich vorzugsweise ♂♂ und erst später die ♀♀, so daß die Eiablage oft noch Ende September und Anfang Oktober erfolgt. Saugend traf ich den Falter bisher nur auf Disteln an. Sobald er einige Tage geflogen hat, ist er für die Sammlung meist nicht mehr brauchbar. Auch bei der Zucht muß man auf das Schlüpfen achten, da er sich nach Catocalenart leicht im Puppenkasten abfliegt (dies ist zu vermeiden, wenn man den Kasten dunkel stellt). Das ♀ legt seine Eier gewöhnlich im September einzeln an die Zweige des Schlehdorns ab (vgl. meine Beschreibung der Eiablage und des Eies in der Insekten-Börse XXIII. 1906. p. 42—43). Sie sind weiß und überwintern. Im Freien schlüpft die Raupe von Ende April bis Ende Mai (1. Raupen-Stadium in Insekten-Börse XXIII. 1906. p. 56 von mir beschrieben) und ist von Ende Juni bis Ende Juli erwachsen; sie ruht tagsüber auf der Unterseite der Blätter längs der Mittelrippe, bewegt sich sehr selten und frißt des Nachts. Man erhält sie im Juni durch Klopfen; ihre Aufzucht ist leicht. Die Verpuppung erfolgt an der Erde; die Befestigung ist so leicht, daß schon eine leise Erschütterung dieselbe löst. Die Puppenruhe währt 18—24 Tage.

Der Falter ist nur geringen Abänderungen unterworfen. Manche ♂♂ haben einen lehmgelben unregelmäßigen Mittelfleck auf der Vorderflügel-Oberseite (ab. *spinosae* Gerh.), wie ihn das Exemplar in Gerhard's Monogr. der Lycaenen (1850) Tab. III. fig. 2 zeigt; bei den ♀♀ variiert die Größe des rotgelben Flecks auf den Vorderflügeln.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Zerynthia.

Von *H. Fruhstorfer.*

Zerynthia (Thais) polyxena reverdini nov. subspec.

Habituell bedeutend größer als *creusa* Meigen *(cassandra* Boisd.) von Südfrankreich und auch *polyxena latiaris* Stichel aus der Umgebung von Rom, von beiden jedoch abweichend durch die ungewöhnlich helle und ausgedehnte gelbliche Grundfärbung, die ein Zurückweichen der Schwarzbänderung zur Folge hat.

Patria: Ligurien, Umgebung von Rapallo, Dr. Jules Reverdin leg.

Mit besonderer Freude benenne ich die distinkte geographische Rasse nach ihrem Entdecker Herrn Dr. J. Reverdin, gleich ausgezeichnet als berühmter und populärer Chirurg wie durch seinen apostolischen Eifer für die Lepidopterologie.

Nochmals „Melanismus im rheinisch-westfälischen Industriebezirke".

Wenn es mich auch freut, durch meine Veröffentlichung in No. 40 des vorigen Jahrganges einige Entomologen zur Aeußerung ihrer Ansichten über die Gründe der im rheinisch-westfälischen Industriebezirke unzweifelhaft festgestellten Neigung der Falter zur Verdunkelung veranlaßt zu haben, so glaube ich doch der in Nr. 1 des laufenden Jahrganges dieser Zeitung von Herrn Dr. Gramann in Elgg vertretenen Auffassung, der fragliche Melanismus könne lediglich eine Kälteerscheinung sein, aufs Bestimmteste widersprechen zu müssen.

Von einer Zurückführung der melanotischen Formen auf Temperaturverhältnisse überhaupt oder niedrige Temperaturen insbesondere könnte, wie ohne weiteres erhellt, nur dann die Rede sein, wenn sich das erwähnte Gebiet durch abnorme Jahreskälte oder -Wärme irgendwie bemerkbar machte. Dieses ist aber durchaus nicht der Fall; vielmehr zeigt der Industriebezirk nichts Auffälliges in dieser Beziehung und es ist besonders darauf hinzuweisen, daß den dem Industriebezirke benachbarten Gegenden, insbesondere dem sog. Sauerlande und dem Siegerlande, bei weitem merkwürdigere Temperaturverhältnisse eigen sind, daß aber gleichwohl dort jener ausgeprägte Hang zum Dunkelwerden bei den Faltern nicht beobachtet wird.

Wäre insbesondere Kälte die Ursache des letzteren, dann müßte er auf dem sog. Winterberger Plateau oder im rauhen Siegerlande, auch im Eggegebirge des östlichen Westfalens in erheblich stärkerem Maße hervortreten.

Das zeigt eine kurze Vergleichung der Jahresdurchschnitts-Temperaturen in den einzelnen Teilen Westfalens, wie sie die vom Kgl. Preußischen Meteorologischen Institute zu Berlin ermittelten Wertzahlen ergeben.

Darnach beträgt z. B. die mittlere Jahrestemperatur von:

Hagen + 9,5° Celsius
Dortmund und Bochum + 9,5 bis 10°
Münster + 8,9°
Gütersloh + 8,9°
Arnsberg + 8,3°
Altastenberg + 4,9°.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Eine neue Zerynthia 58